

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
1 Mark 20 Pfennige.

Erzgeb. Volksfreund.

Die 10 Pfennige
die theilhaftige Hilfe
anständiger Inserate
zu verdienen.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg

Nr. 266. Sonntag, den 15. November 1885.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Montag, den 23. November 1885, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hauskur des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 10. November 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. von Wirking.

Herr Friedrich Gotthilf Auerwald in Oberaffalter
beabsichtigt, in dem unter Nr. 35 des Brand-Versicherungs-Catasters, Nr. 75a des Flur-
buchs für Oberaffalter gelegenen Grundstücke eine

Schlächterei

zu errichten.
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies
mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit
sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen,
vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.
Schwarzenberg, am 12. November 1885.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. von Wirking.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Ernst Louis
Ansoerge in Obersiehma, alleinigen Inhabers der Firma Louis Ansoerge daselbst, ist zur
Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen
das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur
Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schluss-
termin an

den 11. December 1885, Vormittags 11 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Schneeberg, den 13. November 1885.

Delschlagel,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der am 15. d. Mts. fällig werdende 4. Termin der **Gemeindeabgaben**
ist längstens
bis 30. November a. c.
an die hiesige Stadtkasse bei Vermeidung sofortiger executivischer Beitreibung zu bezahlen.
Johanngeorgenstadt, am 12. November 1885.

Der Stadtrath.
Thieme-Garmann.

Bekanntmachung, die Stadtverordneten-Ergänzungswahl in Schwarzenberg betr.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren Stadtverordneten Kaufmann Fried-
rich Jacob, Gutbesitzer Franz Groß und Buchhalter Gustav Freitag aus und sind an
deren Stelle 2 anständige und ein unanständiger Bürger als Stadtverordnete zu wählen.
Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.
Als Wahltag wird

Montag, den 23. d. Mon.

anberaumt und hat die Abgabe der Stimmzettel an diesem Tage von Mittags 12 bis
Nachmittags 4 Uhr von den Stimmberechtigten Bürgern in Person im Sitzungszimmer
des Stadthauses zu erfolgen.
Stimmzettel zur Ausfüllung werden von hier aus den Stimmberechtigten recht-
zeitig zugestellt werden.
Schwarzenberg, den 11. November 1885.

Der Stadtrath.
Garcis.

Lezengesichte. Deutschland.

Berlin, 13. November. Der dem Bundesrathe zuge-
gangene Reichshaushaltsetat beiffert sich in den Gesamt-
ausgaben auf 626,929,302 Mark fortwauernde und
82,339,558 einmalige. Das Gesamttausgabepius gegen
das Vorjahr beträgt 82,145,060 Mark, worunter der Mehr-
betrag in Ueberweisung an die Einzelstaaten 53,565,000 Mark
aus Böllen u., von dem dann noch 28,580,060 Mark be-
tragenden Mehrbedarf des Reichs sind 24,980,498 Mark
durch Matrifularbeiträge zu decken, um welchen Betrag sich
die Matrifularbeiträge erhöhen.

Frankreich.

Paris, 12. November. Nach hier eingegangenen Nach-
richten hat die bulgarische Regierung angezeigt, daß sie Be-
fehl erteilt habe, die 300 Mann serbischer Truppen, welche
sich noch in der Umgegend von Tru befanden, als Räuber
zu behandeln.

Paris, 12. Novbr. Die „Alln. Ztg.“ schreibt: Es
geht im Palais Bourbon, wie Chamisso singt: „Er dreht
sich rechts, er dreht sich links, der Hops, der hängt ihm
hinten!“, nämlich der Hops der Selbstsucht, die sich in
Parteigetriebe, Stellen-, Ordens- und Geldjagd offenbart.
Ferry ist der richtige Charakter in diesem Getriebe und
Spuller sein Propheet. Clemenceau, der regierungstreu
werden möchte, bis auf den Hops an, für Spuller zu
werden, und Brisson sah bereits die neue Aera der Ruhe
aussehen, als der Teufel sein Spiel trieb. Jetzt ist,
so gar im Temps, die Kopfschmerz so groß in dem Minis-
terium und unter den Opportunisten, daß man den Droh-
ausführung der Deputiertenkammer bereits ins Land schleu-
bert und daß die Republique Francaise, Spuller's Posaune,
einen Ton anstimmt, als wenn die Opportunisten morgen
schon, wie der Berg einst die Girondisten, allen Widerstand
vertilgen wollten. Das ist sehr albern, denn wenn Grevy
auf Brisson's Rath die Kammer aufzulösen thöricht genug
wäre, so würde Grevy Ende Januar seine Kisten und Kassen
aus dem Elisee zum Jura schicken und Brisson nimmer
jemals ins Elisee einziehen. Denn was heißt: Auflösung
der Kammer? Verstärkung der Umsturzelemente in der neuen
Kammer und in dem Congresse, statt der Oberhauptswahl
Antrag auf Verfassungsreform u. s. w. Und was wollen
die Gegner der Opportunisten? Die Radikalen haben das
Ein-Kammer-System ohne Präsidenten der Republik, kurz,
Vertilgung des Convents im Auge, die Reactionäre aber
die Herstellung der Monarchie, und zwar der legitimistisch-
clericalen. Dort Jakobiner mit der phrygischen Mütze, hier
Coutans und Dreimaster. Diese Ansicht ist nicht verlockend
für gemäßigete Politiker, aber so lange die Mittelpartei
Männern wie Ferry und Spuller folgt, hat sie keine An-
sicht auf Führung im richtigen Fahrwasser. Das
Journal des Debats macht die richtige Bemerkung, daß, je

weiter die Mehrheit der Kammer nach links geschoben werde,
um so mehr sich das Gebiet verbreitere, dessen die Rechte sich
bemächtigen würde. Die Rechte zeigt heute jedoch starke
Reigung, sich von diesem ersten Erfolge beneheln zu lassen,
denn Soleil und Saulois gebärden sich förmlich wie trunken
und thun, als wenn es nur noch eines ähnlichen Sieges
bedürfte, damit die Monarchie wieder ihren Einzug halte.
Die Deputirten der Rechten sind durchaus noch nicht so fest
organisiert, wie sie sich den Schein geben. Für den Eintritt
in den „Verein der Rechten“ haben sich bis jetzt erst
130 Deputirte erklärt, der Rest, Bonapartisten, Legiti-
misten und Orleansisten, will freie Hand behalten und sich
vor der Herstellung der Monarchie nicht für einen der
Präsidenten erklären. Die nächste Frage, in der sie
den Opportunisten ihre Macht zeigen können, weil sie die
Stammgäste vom 10. November wieder haben können,
wenn sie Flug verfahren, ist die Frage: Was soll mit
Lougling geschehen? Rochfort schreibt heute: „Das Land
hat bei den jüngsten Wahlen erklärt, daß es mit Lougling
nichts mehr zu schaffen haben wollte. Gesehen hat die
Kammer sich ganz entschieden in diesem Sinne ausgesprochen.
Ich frage daher, welchen Vorwand jetzt im Centrum, auf
der linken und auf der Ministerbank jemand hervorholen
könnte, um unsere Truppen in den verpesteten Gegenden
zurückzuhalten, von wo sie zurückzuberufen die Wähler ihren
einstimmigen Willen kundgegeben haben.“ Bei den furcht-
baren Verlusten, welche die französischen Truppen am Ko-
chen Fluße erfahren und an allen Küsten Anams droht
ihnen dasselbe Loos, erscheint Rochfort's Vorschlag der gänz-
lichen Räumung wie eine That der Erlösung und der Varn-
reich mache sich lächerlich, wenn es Lougling aufgeben, wahr-
scheinlich die richtige Abnung der Streitfrage nicht aufkom-
men lassen wird, vielmehr Deputirte und Minister sich mit
halben Maßregeln zufrieden geben werden. Ganz Anam zu
behaupten, erfordert vorläufig mindestens 50,000 Franzosen
in den Küstenplätzen, ganz Lougling wenigstens die Hälfte,
die bloße Behauptung der Plätze im Delta ließe sich, wie
wenigstens Militärs behaupten, mit 12,000 Mann machen
und es scheint, als wenn der verzweifelte Versuch die meiste
Aussicht habe, weil er die wenigsten Truppen verlangt.

England.

Nach London gelangten Meldungen zufolge soll die
russische Militärverwaltung in der letzten Zeit die Fortifikation
Batums mit großem Eifer betreiben. Schon als Sir
Peter Sumner im Mai Batum passirte, soll er wahrge-
nommen haben, daß Tag und Nacht an den Fortifikationen
gearbeitet wird. Seither seien den Bau-Unternehmern Prä-
mien zugesichert worden, damit sie die für drei Jahre be-
rechnete Arbeit schon im nächsten Jahre vollenden. Die
Prämien bestehen in der unentgeltlichen Ueberlassung von
Arbeitskräften und Arbeitsmaterial. Die Fortifikationen

umfassen Erdwerke und Außenforts. Gleichzeitig werde ein
großes Arsenal errichtet und mit beträchtlichen Vorräthen
ausgerüstet.

Aus London schreibt man: „Lady Gordon, Palaß-
dame der Königin, hat unter dem Namen „Madame Hevre“
im Coventgarden ein großes Modewaarengeschäft errichtet, in
welchem sie selbst die Kunden empfängt und bedient. Die
Ursache dieses „Staatsstreiches“ liegt darin, daß der Schwa-
ger der Lady, der Marquis of Huntly, Pair von England, sich
weigert, seiner verwittweten Schwägerin eine solche Rente
auszusetzen, die ihr eine handesgemäße Existenz verbürgt und
ihr nur dreitausendfünfhundert Pfund Sterling jährlich geben
will. Die Königin hat selbstverständlich die Palastdame sofort
verabschiedet, von der Aristokratie wird die neue Firma
mit Bann belegt, allein in den reichen Bürgerkreisen scheint
man Vergnügen daran zu finden, von so hocharistokratischen
Händen bedient zu werden, und Lady Bidre-Gordon macht
brillante Geschäfte.“

Rußland.

Petersburg, 11. November. Die hiesigen Blätter
klagen darüber, daß die Conferenz von dem Ziele abwich,
mit welchem Rußland auf die Berufung der Conferenz be-
standen habe, indem einzelne Mitglieder herausfanden, daß
die Beschränkung auf die Wiederherstellung des Status quo
ante die Frage zu sehr einengen würde, und die übrigen
Diplomaten sich damit einverstanden erklärten. Man könnte
sich mithin nur freuen, wenn die diesbezüglichen Depeschen
der „Agence Havas“ sich als falsch erweisen sollten. Jeden-
falls würde die russische Regierung von deren anfänglichen
Gesichtspunkten nicht abweichen und nicht zulassen, daß die
Vereinigung von Ostrumelien und Bulgarien mit jenen
versteckten Zielen zustandekomme, welche Fürst Alexander
Karaveloff gehabt habe, als sie die Sache in die Hand
nahmen. Man dürfte zugeben, daß das bulgarische Volk
vollständig der Sphäre des moralischen Einflusses Rußlands
entzogen werde. Sollten die Vertreter der Westmächte den
Grundformen des russischen Programms treue zu-
handeln, so bliebe Rußland nur übrig, sich von der weitesten
Theilnahme an den Beratungen loszusagen.

Türkei.

Anguon, 12. November. In der Proclamation des
Königs Thibo wird erklärt, da England thörichte und un-
annehmbare Vorschläge gemacht habe, werde es zum Kriege
zwischen England und Birma kommen. Der König fordert
alle treuen Birmanen auf, für Vaterland und Religion zu
kämpfen. Er werde sich an die Spitze der Truppen stellen;
das Ergebnis des Kampfes werde der Sieg sein. Europäer
und andere Fremde dürften zur Zeit nicht belästigt werden;
man werde sie erst tödten dürfen, wenn der Feind
die Grenze überschritten habe. — Viele Europäer verlassen
Mandalay; die Birmanen legen ihnen nichts in den Weg.
Der italienische Konsul bleibt vor der Hand noch in Man-
dalay.

Perzagno (bei Cattaro), 12. November. Die Türkei
verbot die Ausfuhr von Getreide aus Albanien, wie es heißt